

# Neue Notizen

aus dem

## Gebiete der Natur- und Heilkunde,

grünemal und beigeblau

von dem Oben-Redactionsrath Dr. Froriep in Weimar, und dem Redactionsrath von Professor Froriep in Berlin.

N<sup>o.</sup> 570.

(Nr. 20, des XXVI. Bandes.)

Juni 1843.

Gedruckt im Verlage: Industrie • Comptoir zu Weimar. Preis eines ganzen Bandes, von 24 Bogen, 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr., des einzelnen Stückes 3 Ggr. Die Tafel schwarze Abbildungen 3 Ggr. Die Tafel colorirte Abbildungen 6 Ggr.

## Naturkunde.

**Dritte Versammlung der Scandinavischer Naturforscher, gehalten zu Stockholm im Julius 1842.**

Schon 1840 waren in Kopenhagen zum ersten Vortrager Baron Bergelius, zum zweiten Generaldirector Ekström, zu Secretären Professor Holst, Professor Regius und Professor Schouw ernannt worden.

**Allgemeine Zusammenkünfte.** Erste: 1) Freih. Bergelius: über den Einfluss, welchen die Arbeiten der Gesellschaft Scandinavischer Naturforscher auf das Studium der Naturwissenschaften im Norden ausüben müssen.

2) Conferenzrath Kræb: über das Licht, welches die Naturwissenschaften auf die Lehre vom Schönen werfen.

3) Freih. Bergelius: über die Erhebung der Scandinavischen Räfte.

Zweite: 1) Professor Hansteen: über den Anfang und Fortgang der Beobachtungen über die regelmäßigen täglichen Variationen in den magnetischen Phänomenen.

2) Professor Forchhammer: über das Verhalten der Scandinavischen Gesteinsformationen in Dänemark.

3) Des Grafen Björn Järna, Exc.: über die erste Wohnstätte des Menschen.

4) Contre Admiral Witt: über die Wichtigkeit verbesserter Schiffsjournale, und den Einfluss, welchen dieselben auf die Naturwissenschaften ausüben können.

Dritte: 1) Professor Schouw: über die Pompejanischen Gewächse.

2) Professor Holst: Widerlegung der Einwürfe, welche bei der Versammlung der Naturforscher in Florenz gegen das Phlogistontheorie gemacht worden sind.

3) Professor Nilsson: über die Entwicklungsgeschichte des Menschenfurchts.

4) Professor Regius: über die Schädelform der europäischen Nordbewohner.

Werte: 1) Professor Eschricht: über die neueren Untersuchungen der Wallfische.

2) Professor Wahlberg: über den Haushalt der Schwammpolipeten.

3) Professor Haasser: über die Vererbung des Astulap.

**Medicinische Section.** Vortrager: Professor Pflüger. Secretäre: Professor Fuß und Chirurg Wansa.

Am 15. Julius. Professor Jacobson: über das Primordialestrum oder ein cranium von Knorpel, welches der Bildung des Knochenstrangs vorangeht.

Dr. Haugsted: über das Verfertigen und Einsetzen künstlicher Augen.

Professor Sommer: über die Verbindung des Proteins und phosphorsäuren Kalks im Urin, welche durch Erndrömung herausgeführt wird.

Am 14. Julius. Professor Fuß: über die Behandlung typhöser und nervöser Fieber im Scrophulin • Lazareth.

Conferenzrath Bang: über den Typhus im Friedrichshospitale zu Kopenhagen, 1840 und 1841.

Professor Eschricht: über Nadelströmungen.

Professor Regius: über ein Paar neuer zusammengesetzter Muskeln an der vorderen Seite des processus transversus der Halswirbel, und über die Function des ligamentum teres im Hüftgelenke des Menschen.

Dr. Berg: über die Natur der Apthben bei Kindern, und über eine von ihm entdeckte Methode, mikroskopische Injectionspräparate mit Blut zu machen, welches von seinem Hefestoffe befreit worden ist.

Dr. Hannover: mikroskopische Untersuchungen über das Nervensystem, und über Entophyten auf den Schleimhäuten der Bräuen.

Am 15. Julius. Conferenzrath Stenberg: über die Fieber-epidemie auf Oeland und den nebenliegenden Inseln 1831.

Oberarzt Hjort: über die Kadefuge, als selbstständig, von Epphlias verdrängte, Krankheit.

Regimentschirurg Jbsen: über die Stutzgefäße in der Schnecke des Ohres und einen eigenen Zweig des glossopharyngeus, welche zur Schnecke geht.

Am 16. Julius. Dr. Schögl: practische Beobachtungen über die Krankheiten des Ohres.

Dr. Conradi: über die neueren Mittel gegen die Lungensucht.

Professor Sommer, über die Unzuverlässigkeit des Kystins im Urin, als eines Diagnostikums für Gonorrhoe.

Professor Wahlberg: über eine für Schmerzen neue, zum medicinischen Gebrauche denegbare Blutesart, Sanguis albi punctata. (Vergl. Froriep's N. Notizen, B. 23, Nr. 19. — Am. d. Ueberf.)

Professor Stein: über die Structur der zonula ciliaris und Versuch, deren Function zu erklären.

Professor Regius: über den Muskelbau in der zonula Zinnii.

Professor Jacobson: über die Anwendung der Chromsäure bei der anatomischen Untersuchung des Auges, ferner über den Bau der zonula Zinnii und des canalis Petii.

Professor Eschricht: über einige abweichende anatomische Verhältnisse bei den Negern.

Dr. Wikström: über Todtsflieg und Fethaltit in medico legaler Hinsicht.

Professor Bergström: über incarceration herniae.

Am 18. Julius. Gen.-Director Eschschmeier: über das Verhalten der syphilitischen Krankheiten in Schweden während der letztverfloffenen 20 Jahre.

Dr. Niljenski: über das Verhalten der syphilitischen Krankheiten im Karolinskhospitale zu Kopenhagen während der letztverfloffenen 20 Jahre.

Dr. Knap: über die Behandlung der syphilitischen Krankheiten im Karolinskhospitale zu Kopenhagen, nach einer Abhandlung des Stabschirurgus Müller.

Prof. Arzt Dr. Hedlund: über die Resultate der Vaccination in Fernöland.

Professor Dejerer: a) Resultate der Vaccination und Revaccination in Kopenhagen während der letztverfloffenen zwölf Jahre; b) Vorgehensweise eines Präparates von einer Gravida tubaria.

Professor Simon: a) nosographische Beobachtungen über den diabetes mellitus, b) über die Anwendung des mineralischen Magnets in der Therapie.

Professor Stein zeigte einen von ihm erfundenen Operations-tisch vor.

Helmiacus Regius: über die Resultate der Vaccination in Schweden, von ihrer ersten Einführung an, bis zur gegenwärtigen Zeit.

Dr. Sundén: über die Thrombose in der Landeshauptmannschaft Jönköping.

Professor Otto: über die verschiedenen Wirkungen der Medicamente auf die verschiedenen Centreräste.

Sanitätsrath Müller: Bemerkungen über den Standpunkt der Staatsmedizin bei Beurtheilung der Zurechnungsfähigkeit.

Die folgenden, zu dieser Section gehörenden, Vorträge wurden angenommen, konnten aber, aus Mangel an Zeit, nicht mitgetheilt werden:

Professor Boer: „einige Worte über die Entwicklungsverhältnisse im menschlichen Organismus.“

Professor Gedeshild: über das os innominatum.

Director Bruggelius: über die Trepanation und deren Indicationen.

Helmiacus Saegö: über die Anwendung der Elektricität bei Krankheitsbehandlungen.

Gen.-Dir. Eschschmeier: statistische Bemerkungen über verschiedene Fracturen.

Dr. Palmgren: über einen verbesserten Jahn'schen Schlüssel.

Professor Klerman: über orthopädische Curen und über das Josephinische orthopädische Institut.

Professor Jacobson: über Enterocysten und einige wichtige lithotomische Operationen.

Gen. Med. Gierding: „einige Erfahrungen über den Gebrauch von Lamadge's Einatmungsmaschine.“

Helmiacus Regius: über die ligamenta posteriora uteri.

Section für Physik und Chemie. Wortführer: Conf. Rath Dr. H. W. Beer. Wortführer und händl. nomenclatorischer Secretär: Professor Panfsten. Schwedischer Secretär: Rev. Fabian Wede.

Am 18. Julius. Rector Schärting: „einige vorläufige Versuche über die Menge der Kohlenäure, welche ein Mensch binnen 24 Stunden ausathmet.“

Sanitätsrath Wede: „über die Gesetze für die Fortpflanzung des Sickers in diaphanen und einachsigen krystallinischen Medien.“

Am 14. Julius. Professor Zeise: „über ammoniacalisches Aceton und über ein Product aus Schwefelcyanverbindung und Schwefelammonium.“

Professor Forchhammer: „eine Notiz über einige Versuche, das Aequivalent der Kiesel- und Boräure zu bestimmen.“

Gen. Polten: „über ein neues Luftthermometer, fernes über die Form der magnetischen Curven.“

Alexander Sagerström: „einige Versuche, betreffend die Variation der Dichtigkeit innerhalb ein und desselben Abtheilung eines Fluidums in Bewegung.“

Mag. Kerp: „über das Atomgewicht des Bläutuffs.“

Am 15. Julius. Conf. H. Dufsch zeigte einige Experimente mit, betreffend die vom K. dänischen Actuarii-Capitain Hoffman angefertigten Versuche, mit welchem Feinblei auf Kupferplatten zu schreiben, davon galvanoplastische Abdrücke und von diesen wieder Abdrücke auf Papier zu nehmen. Versuche, aus diese Art bewerkstelligte, Zeichnungen wurden der Section vorgezeigt.

Rector Hummel: „über den Widerstand der Körper gegen Ausdehnung, besonders insofern die Zeit auf die Größe der Ausdehnung Einfluss hat.“

Professor A. Swanberg: „über die Construction thermo-electrischer Apparate. Ueber die Incination in Upsala u. m.“

Am 16. Julius. Gen. Thautow: „über die Decompositionsgenprodukte des Gansfisches.“

Rector Scherer: „einige Beiträge zur chemischen Analyse. Professor Wolfenbender: „über Kanthar und Cer.“

Professor Panfsten: „über eine Methode, die Größe und Richtung der perturbirten Kraft zu bestimmen, welche die regelmäßigen täglichen Variationen in der mittleren magnetischen Kraft der Erde hervorbringt.“

Bacon Wede berichtete, daß der Conductor Bernandt, welcher eine Uhr erfunden habe, deren Gang von der Zeitkraft völlig unabhängig sey, und eine solche, sich in der Ritterbörsenstraße befindende, Uhr vorfertigt habe, dieselbe denjenigen Mitgliedern der Section vorgezeigen wüßte, welche sich vielleicht für sie interessiren möchten.

Am 18. Julius. Gen. Paulsen: a) „kritische und experimentelle Prüfung der Faradayschen Abhandlung über die Quellen der Kraft der Volta'schen Säule, und Vertheidigung der Contacttheorie gegen die Einwendungen jener Abhandlung; b) et was über eine kleine elektro-magnetische Maschine und mit derselben angefertigte Versuche.“

Freih. Bergelius zeigte verschiedene Bestandtheile der Dufschgalle vor.

Docent Angström: „einige Beobachtungen, betreffend den thermometrischen Bläutuff und dessen Theorie.“

Hj. Rosenfeld: „Versuche mit der Elektricität, welche sich beim Uebergange flüssiger Körper in Dampf entwickelt.“

Gen. Thautow: „über die Luedfiebererzähler und die medicinische Anwendung.“

Am 19. Julius. Apoth. Müller zeigte einige Stoffe vor, welche er aus Eichenen gezogen, und berichtet über die Versuchsergebnisse, welche er zu deren Gewinnung angewandt hat.

Mag. Stillekröm: über die Anwendung von Lufttemperatur-Beobachtungen zur Bestimmung der Erdwärme.“

Professor Palmstedt: „über den gymnotus electricus.“

Professor Baltquist: „über Silberverpörr.“

Dr. Berlin: „über eine im Horge gefundene Säure.“

Professor Ekeland: „über Bestimmung der Intensität des Erdmagnetismus.“

Conductor Bernandt zeigte ein kleines, bei Anfertigung von Maschinenzeichnungen, u. s. w. zu benutzendes, Instrument vor.

Münzprobirer Helling zeigte, durch Galvanoplastik gemachte, Platten zum Bedecken von und befeuchtet eine von Zöllner erfundene, Maschine, mit welcher die Zettel auf der reichshändischen Bank numerirt werden.

Pharmacotechnische Abtheilung. Wortführer: Apotheker Müller aus Christiania. Secretär: Alex. Plogman.

Am 16. Julius. **Affsior Plageman:** Bericht über eine Arbeit zur Bereitung von Acetpernbisulfit, Weizenholz, Holz und Kirschwasser, nach größerem Maßstab angelegt in Stettin, 1833, wie über die dazu gehörigen Apparate, wobei Zeichnungen vorgelegt wurden.

Bericht über eine Vereitung von Gallertstücken aus Menziantheeren, nach **W. Cretz's** Methode, eben dort eingerichtet; Proben der Gelatine wurden vorgezeigt.

**Conrad Paulsen:** über die heilkräftige Pharmacie und die Vereitung der verschiedenen Pflaster.

**Apotheker Müller:** a) über die Verschiedenheit der in Europa gebaueten und der östlichen Kabaaber, wobei **Herr Müller** mit mikroskopischer Hilfe die ungleichen Structurverhältnisse in diesen vegetabilischen Producten darlegte; b) Untersuchungen über den nähren Stoff in der Kirschenrinde und dessen Vereitung zum guten Nahrungsmittel.

Am 19. Julius. **Affsior Pripp** zeigte und beschrieb einen von ihm erfundenen Apparat zum Vereiten von Decocten und Aufgüssen, welcher den Vortheil gewährt, daß durch ihn die Extraction immer eine gleiche Stärke und ein gleiches Aussehen erhält, ferner daß man die bestimmte Quantität Gelatur bekommt. Bei Hinzufügung einiger Dinge kann man mit denselben Apparate Pflanzen und ätherische Oele destilliren, Tincturen bereiten und Wegetabilien trocknen.

**Apotheker Smith** meldete, daß das Zinnmuriatium (Zinnchlorid) in Alkohol aufgelöst, als ein Mittel gegen Zahnschmerzen gebraucht werde, ferner daß der mercur, von **Songis** entdeckte Oxidationsgrad der Schwefelsäure mit Alkalien Salze von eigener Beschaffenheit gebe.

**Apotheker Björklund** beschrieb und beschrieb eine praktische Art, Blutzug in einer wasserdrichten Kiste von Holz zu conserviren, deren Boden mit Plagatortor und etwas Thee bedeckt wird; der Wasserwechsel geschieht mittelst Abzapfens des Wassers am Boden der Kiste und Zugießens von frischem, ein Mal in der Woche des Sommers, und eine Woche um die andere des Winters. Die Kiste wird mit Leinwand bedeckt, welche man über einen passenden Holzrahmen gespannt hat.

**Affsior Pripp** gab auch einen etwas complicirten Gentrivierungsapparat zu derselben Zweck an.

**Apotheker Björklund** gab eine neue Composition zum Empl. adhaesivum an.

**Apotheker Axelström** beschrieb die Zubereitung einiger neueren pharmaceutischen Präparate, Bilio inapissata, Chloratum ferri, Extracta narcotica, Blausäure u. s. w.

**Affsior Pripp** gab die folgende Zusammensetzung zum Empl. adhaesivum an: 4 Theile Porph., 6 Th. Terpentinöl werden zusammen geschmolzen; darin werden 3 Th. spanische Fliegen bigerirt, ausgepreßt, durchgeseiht und auf Laffer gestrichen, welcher vorher auf der unrichtigen Seite mit Pausenblasentinn präparirt worden ist.

**Apotheker Smith** gab folgende Zusammensetzung von Emulsio Ceræ an:  $\frac{1}{2}$  Waech, 8 Zucker, 4 Gummi Acaciae pulv.; Wasser als Auflösungsmittel.

**Conrad Pharm. Paulsen** zeigte verschiedene interessante Naturgeschichte, in der Pharmacie anwendbar, vor

Besonders die Springstern zeigte verschiedene Arten der Kabaaberwurzel aus Hamburger Drogenen vor.

**Apotheker Krieger** zeigte schwedisches Holm vor, gesammelt und eingesiebert vom Kupferkrieger Johansson im Kirchspiel Stedje vor. Vordobauptmannschaft Upsala.

Derselbe zeichnete einen Apparat zum Reinigen des Kornbrenntheins vom Fulethe mittelst Filtrirens durch Kohle.

**Affsior Plageman** gab einen ausführlichen Bericht über das Verfahren bei der Theerbereitung in den nordschwedischen Landshauptmannschaften.

**Section für Mineralogie und Geologie. Vorsitzender:** **Direktor Nordenskjöld.** **Dänisch-norwegischer Secretär:** **Director Scherer.** **Schwed. Secretär:** **Notar Erdman.**

Am 18. Julius. **Professor Forchhammer:** „über einige neue Mineralien aus Island und die Art und Weise, auf welche sie sich wahrscheinlich gebildet haben, besonders durch die auf jener Insel stets herrschenden vulcanischen Kräfte.“ Der Vortrag wurde durch Vereitung einiger der erwähnten Mineralien erläutert.

Am 14. Julius. **Cap. Swanberg** zeigte einige neue, theils schwedische, theils ausländische Mineralien vor, erwähnte auch die Art und Weise, die Zusammensetzung des Platincrzes zu betrachten.

**Dr. Werlin** zeigte einige schwedische merckwürdige Gesteine vor, welche einem neuen, merckwürdigen Mineral aus der Längsands-Bütte vor.

**Professor Partsch** aus Wien: „über das Aussehen der Meteorsteine nach dem Schmelzen und die Art, sie durch dasselbe zu charakterisiren.“

Am 15. Julius. **Oberintend. Nordenskjöld** zeigte einige neue sibirische Mineralien vor und erwähnte einige mit denselben zusammenhängenden optischen Phänomene.

**Notar Erdman** zeigte einige norwegische Mineralien vor und gab von ihrer Zusammensetzung Nachricht.

Derselbe hielt, im Namen des Herrn Forcell, einen Vortrag über einige geologische Beobachtungen in Schweden.

Am 16. Julius. **Cap. Swanberg:** „Untersuchung einiger Felsarten und Bergkristallen, welche unter unsern schwedischen Gebirgsarten vorkommen.“

**Notar Wallmark:** Bemerkungen über das Vereinigungsverhältniß zwischen den Krystallformen bei Silicaten und einatomigen Basen, zufolge einer angefangenen Untersuchung, betreffend den Zusammenhang zwischen der Krystallform und der chemischen Zusammensetzung der Körper.

**Act. Scherer:** „über die Fundstelle des Sabinins auf der Spitze in Norwegen.“

Am 18. Julius. **Director Steenstrup:** „über Island's unterteggene Lactidreformation.“

**Staatsrath Eichwald:** „über das sibirische Schichtenflöhen in Ghibien.“

**Docent Sammelius:** „über die Sättigungsfähigkeit und atomistische Zusammensetzung der Kieselsäure.“

Am 19. Julius. **Professor Axelström:** „über den Zustand der Kupfer- und Eisenhandthierung in Indien, normal und jetzt.“

**Act. Steenstrup:** „über die dänischen Torfmoore.“

**Conrad Paulsen:** „über das Vorkommen des Sabinins bei Arendal.“

**Mag. Kjerf:** „über ein neues Mineral von Arendal.“

**Botanische Section. Vorsitzender:** **Professor Schouw.** **Dänisch-norwegischer Secretär:** **Dr. Wahl.** **Schwedischer Secretär:** **Adjunct Argard.**

Am 18. Julius. **Professor Schouw** las einige an die Section gelangte Briefe und eine Mittheilung zur Subscription und zum Ankauf von Herbarien vor.

Derselbe zeigte eine Gharre von Dänemark vor, auf welche die geologischen und climatologischen Verhältnisse bemerkt waren; auch wurde eine andere Gharre von Dänemark gezeigt.

Derselbe zeigte eine mexicanische Gidel vor und machte dabei einige Bemerkungen hinsichtlich einer supponirten Polypembryonie bei einigen Früchten mexicanischer Quercus-Arten.

**Professor Fries** las einige, von ihm bald herauszugebende, Abhandlungen vor.

Es wurde eine Discussion über Helmarth der Gewächse eröffnet, an welcher die Herren Schouw, Fries, Passer Forsten, Bothe, Argard und Kjerf theilnahmen, und bei der der Einfluß des Windes und der übrigen climatologischen Verhältnisse auf die Vegetation gezeigt wurde.

Am 14. Julius. Einladung des Adj. Lindblom, climato-  
rische Beobachtungen über die Entwicklung der Gewächse anzu-  
stellen, vorgelesen vom Doc. Archenius.

Doc. Liebman: „eine pflanzengeographische Schilderung des  
Sulcanus Drizabai“ vorgelesen vom Professor Schouw.  
Schloßkammerer Kothé: „Bemerkungen rücksichtlich des Be-  
griffs „Barnerkunft“, und wo sie, nebst Schönheit in ihr, zu fin-  
den sey.“

Am 15. Julius. Herr Müller las eine Abhandlung über  
den Einfluss der Cultur auf die Gewächse, welches Veranlassung  
zur Mittheilung einiger Bemerkungen von Wahlberg, Kothé,  
Fries und Archenius gab.

Professor Wahlberg zeigte Originalzeichnungen schwedischer  
Gewächse vor, welche, zufolge eines der Königl. Akademie der  
Wissenschaften zugeworbenen Beschlusses der Reichsrände, von  
Wright angefertigt worden waren.

Professor Fries legte ein, vom Mag. Lindström in der  
Königl. Bibliothek gefundenes, älteres Herbarium vor, welches aus  
von Celsus bestammend angesehen wurde, und sprach über einige  
in Uplata erscheinende ältere Herbarien.

Professor Schouw handelte die geographischen und historis-  
chen Verhältnisse der italienischen Kadeibolzäume ab.

Am 16. Julius. Derselbe: Fortsetzung des vorigen Vor-  
trags.

Probst Stenhammar: „ichnologische Beiträge.“

Professor Henschuch: „über Umbänderungen der Pflanzen.“

Professor Schwab: „über eine neue seltene fernweizenartige  
Pflanze (Bromicella aleutica) von der Insel Unimak.“

Am 18. Julius. Herr Beurling legte eine Phytognomik  
der Vegetation am Stockholm vor.

Gand. Orsted theilte Beobachtungen über die algologischen  
Verhältnisse des Sundes mit und zeigte eine über dieselben ent-  
worfenen Karte vor, über welche die Herren Kothé, Hoffmann,  
Bang, Palfors Hansen und Aarhød sich äußerten.

Justizrath Wolbech hielt einen Vortrag über das Verhalten  
zwischen der ältern und neuern Gartenkunst, welcher Anlaß zu einer  
Diskussion zwischen den Herren Kothé, Whittle, Müller,  
Schouw und Wolbech gab.

Schloßkammerer Kothé theilte einige Bemerkungen über den  
Begriff Gartenkunst mit, und mo dieselbe, wie die Schönheit in  
ihm, zu finden sey. (Fortf.)

Staatsrath Ehrenauin suchte die Stummensprache bei den  
Grobreden zu deuten und fügte einige Bemerkungen über die Bau-  
art einiger Organe bei den Monocotyledonen hinzu, wogegen sich  
Gand. Petri opponierte.

Am 19. Julius. Adj. Jgarth hielt einen Vortrag, in  
welchem er von den Arten der Abgrenzung der Probleme der neuern  
Pflanzenphysiologie abhandelte suchte; ferner über die Zellbildung,  
die Entwicklungsart der Gewächse, ihre Bekleidung  
u. s. w.

Doc. Archenius trug über die natürliche Begründung der  
Jahreszeiten, in Gemäßheit der verschiedenen Entwicklung der  
Vegetation innerhalb des in pflanzengeographischer Hinsicht ver-  
schiedenartigen Bereichs der skandinavischen Flora, vor; wozu  
Schouw und Hansen sich äußerten.

Derselbe zeigte die Zeichnung einer neuen Art Hygrophorus  
vor.

Gand. Nyman gab einige Bemerkungen über mehrköpfige  
schwämme Pflanzenformen.

Mag. Nybø zeigte Zeichnungen zu einem von ihm projec-  
tierten Pflanzenwerk über die schwedischen Moose vor.

Professor Nilsson zeigte einige seltene Pflanzenpetrificate.  
Herr Sjöberg zeigte die Zeichnung einer mechanischen Pflan-  
zenpresse.

Section für Zoologie und vergleichende Anatomie.  
Vorträge: Professor Boed. Dänisch, norweg. Secr. Pro-  
fessor Eschricht. Schwed. Secr. Professor Löwen.

Am 18. Julius. Professor Eschricht hielt einen Vortrag  
„über den Schnabelwaisch (Hyperoodon).“

Professor X. Rehius: über die Deutung einiger vorher nicht  
erörterten Muskein, welche zu den Bordsversteinerungen der Vogel  
gehören.

Dr. Hannover legte „eine vergleichende Tabelle über die in  
der Mikrometrie gewöhnlich angewendeten Maße“ vor.

Professor Rehius zeigte eine lebende, erwachsene Person mit  
monströs gebildeten Händen und Füßen von besonderer Merkwür-  
digkeit.

Am 14. Julius. Professor Wahlberg: über neue Bluts-  
getarten, nämlich Sanguisuga hypochaeris, von Java, und sibi-  
pennata, aus mehreren Orten in Schweden.

Secr. Stenstrup: „über Fortpflanzung und Entwicklung  
durch wechsellöbige Generationswechsel in den niederen Thierclassen,“  
von welcher Abhandlung gedruckte Exemplare ausgehört wurden.

Professor Sundewall: über den Schädel einer Proteles-  
Art.

Professor Nilsson: über eine neue Art der Gattung Rana,  
beschrieben in dem neulich erschienenen Theile der „skandinavisch  
Fauna.“

Professor Boheman überreichte der Section einige kürzlich  
gedruckte entomologische Arbeiten, nämlich: Diptera Scandinavica  
T. 1, vom Professor Zetterstedt; ferner vom Adjunct Dah-  
blom: a) Dipterosipterum speciosum scandinavicum ad  
familias hypostictorum naturalium pertinentium. P. I. und b)  
Oxychia und Collapsidia, 2 für die skandinavische Fauna neue  
Insectengattungen.

Am 15. Julius. Dr. Hannover: „über die Entwicklung  
mehrer Gekrümten bei den Fischen.“ (L. — Helmiather bus  
Traerne, wie im Original steht, soll doch wohl heißen H. h.  
Feserius? (Bem. d. Ueberf.)

Gand. Reinhardt zeigte einen Kiefer von einem in Kepens-  
bagen aufgefundenen Schädel bei jetzt ausstarbenden Bogais,  
Diodon leupectus, vor und theilte historische Nachrichten über denselben  
mit.

Staatsrath Eichwald zeigte sein neues Werk, Fauna cospio-  
caucasiensia, vor und theilte mündlich Auszüge aus denselben mit.

Professor Lindbeck zeigte ein kürzlich gefundenes ligen-  
tum scapulae, ac. proprium inferius transversum beim Menschen.

Professor Jacobson sprach über Hermaphroditen unter den  
Reptilien.

Gand. Müller zeigte ein Instrument zum Herausziehen von  
Meercrebbsen aus dem Rief.

Professor Boed: über Infusorien von Spitzbergen, und über  
die Organisation der Gattung Pinnoseta unter den Petrificaten.

Am 16. Julius. Professor Wahlberg: Beobachtungen über  
Libellula olympia.

Professor Boed: „über einige Entwicklungsverhältnisse in  
den organischen Körpern, welche bei'm Wertheilten der in ihnen  
sich zeigenden Functionen nicht unberachtet gelassen werden können.“

Gand. Derfeld zeigte lithographirte Figuren grünländischer  
Amnulen vor.

Professor Nilsson: über das Bestimmen von Linné's  
Vespertilio murinus.

Professor Sundewall: über die Construction der Vogel-  
flügel.

Professor E. Löwen: über die Phosphorescenz bei Ophiura.

Am 18. Julius. Gand. Reinhardt: „über die Schlangen-  
gattung Xenodermus.“

Professor Sundewall legte eine Mittheilung vom Docenten  
Rafn in Christiania, über die von Spix beschriebene Gattung  
Throptera unter den Fledermäusen, vor.

Professor Boheman legte entomologische Abhandlungen vom  
Zödemalter Westring in Gotenburg, über thierische Organe  
bei einer Spinne, und über einen Apparat zum Verstopfen von  
Insectenlarven, endlich über die Fortpflanzungsorgane der Diphle-  
nen, vor.

Professor Eschricht zeigte „die Injectionen der Cymas ca-  
pillata, ausgeführt mittels Abklopfung von Schwefelschwamm, durch  
welche die Verbindung zwischen den Rand-Girren und der Darm-  
röhre ganz deutlich ward.“

Waren Dänen: über die geographische Verbreitung der scheinbar Eruckaten an den schwedischen Küsten, und über Mus betulinus Pollak.

Doctor Schermering theilte Bemerkungen über die Lehen des Pferdes mit; er suchte darzutun, daß die Hinterexte des Pferdes von der Natur bestimmt sey, einer größern Last zu widerstehen, als die Vorderexte, daß die innere Hälfte und die Hinterexte verhältnißmäßig größern Widerstand im hinteren Theile, die Vorderexte dagegen im vorderen Theile leisten. Die Rückenmuskeln wurden als größtentheils zu einem erweiterten Lager für das Absonderungsorgan des Hufes, und das Strahlspitzker besonders zur Erweiterung des Hufes bestimmt angesehen.

Professor Requinus: über den Bau des Magens bei der Fischgattung Silurus, und über den Bau der inneren Haut in der aorta bei den Schildkröten.

Professor Riisön: über fossile Knochen in den schänischen Torfmooren.

Doctor Steenstrup: über drei bestimmte Arten der Fischgattung Anarrhichas an den isländischen Küsten, A. Lupus L., Egerti und latifrons Stp.

Am 19. Julius. Professor Simon: über eine Krebsart von Triest.

Der Herr Schibdt zeigte Abbildungen vor, welche zu einem größern Werke über die Anatomie der Insecten gehörten, gab eine Anwendung des Kirby'schen Draque bei Necrophorus und über deren Verbindung mit dem Ganglion frontale und zeigte die Abbildung der Larve zu der ächten Form von Cimex femorata und zu Leptopus hypogastricus vor.

Herr Müller: „über das Vorkommen der niederen Thiere an der grönländischen Küste.“

Professor Jacobson theilte „Beobachtungen über zwei merkwürdige Embryonen mit, welche sich bei Anodonta finden, nämlich Bucephalus polymorphus und Distomum duplicatum, über die Anwendung des Chromalkal und der Chromsäure bei anatomischen Untersuchungen, und über Dilatatio sympathica bei den Erinaceis während des Trächtigkeitens und der Geburt“ mit.

Herr Forstschud: „über eine neue Art Halichoerus, H. brachyrhynchus, aus der Ostsee und eine schwarze Varietät derselben, Var. perspicillata.“

Doctor Berggren zeigte einige Insecten im Bernstein vor.

Dr. Hannover las „Beiträge zu einer Charakteristik des Studiums der Phykologie für den gegenwärtigen Augenblick“ vor. Herr von der Poeben: „über eine räthselhümliche Bildung des Beckens bei den Jungen von Esou Belones“ zeigte auch Abbildungen von Schwämmen bei Stenopus Potto vor.

Dr. Hannover: „über Kalkconcremente in der Placenta beim Menschen und über die corpora colostri in der Milch bei neugeborenen Kindern.“

Professor Boeck trug 1) die vom Staatstheater Wang dargelegten Vorlesungen vor, welche die Section auf den Bereich ihrer Beschäftigung nicht für anwendbar erachtete, 2) des Mag. Lilje-

ström Vorlesung, zum wissenschaftlichen Gebrauche ein gemeinschaftliches Maß, nämlich das französische Metremas, und auch die denkertragreiche Scale des Thermometers anzuwenden, welchen die Section auch, so weit es sich thun ließe, in Ausführung zu bringen gedachte.

Professor Requinus theilte Exemplare einer vom Dr. Charpey in London dem Herrin gesandten Abhandlung, Observations on the structure of the decidua, mit.

Dr. Carlsson zeigte Präparate eines Kalbs-Doppelstus vor.

Professor Boeck legte Zeichnungen des im Christiania'scher gefangenen Ostippen vor.

(Hygiea; medicinsk och pharmaceutisk månads-krift, Bd. IV. H. 8 och 10, mitgetheilt vom Dr. Crepin in Striksbath.)

## Miscellen.

Ueber einen mitten in dem Canale zwischen Guadeloupe und Marie-Galante ausgebrochenen Vulcan hat Herr Cécillon de Malinville unter 17. März d. J. an die Academie der Wissenschaften in Paris berichtet. Es erhob sich eine sehr starke Wasserflut von schwärzlicher Farbe, welche und stehweise ziemlich hoch in die Luft, während sich Rauch oder Dampf über das Meer lagerte. Man sah deutlich, daß es keine Wasserflut seyn konnte, denn der Wind wehte nicht bis in die Wellen und die Säule war senkrecht; auch bemerkte man, wie sie aufsenweise in die Höhe stieg. Die Erschütterung währte ungefähr eine halbe Stunde. Sie rührte offenbar von einem auf dem Meeresgrunde stattfindenden vulcanischen Ausbruche her, wie dergleichen auf Island häufig beobachtet werden und dort unter dem Namen Wasserfucane bekannt sind. Diefem Vulcane sind wahrscheinlich die häufigen Erdbeben bis zu der furchtbaren Katastrophe des 8. Februar und vielleicht diese selbst zuzuschreiben, und da nun das unterirdische Feuer einen Ausweg gefunden hat, löse sich hoffen, daß die Insel Guadeloupe lange mit Erdbeben verschont bleiben werde.

Die Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wird 1848 zu Göttingen stattfinden. Nach einer, unterm 18. Mai erschienenen, Einladung der Gesellschaftsleiter, der Herren Professoren Dr. W. Langer und K. Schröder zu Göttingen, wird die Versammlung am 18. September eröffnet und am 24. geschlossen werden. Vorläufig ist die Abtheilung von neun Sectionen bestimmt worden, und zwar: für Mineralogie und Geognosie; für Botanik; für Zoologie; für Physik; für Chemie und Pharmacie; für Mathematik, Mechanik und Astronomie; für Medicin; für Chirurgie und Geburtshülfe. Es wird jedoch den Mitgliebern freistehen, bei der ersten allgemeinen Versammlung hinzuzutreten oder abzugeben, was sie, den Bedürfnissen gemäß, für nothwendig erachten.

## H e i l k u n d e.

### Ueber die krystallinische Form der Harnsäure-Sedimente.

Von Dr. Goding Bird.

(Einfach.)

Es ist leichter, eine Hypothese zu untergraben, als eine neue zu begründen; ich glaube indess, daß wir der Wahrheit näher kommen, wenn wir uns mit unsren Folgerungen genau an sorgfältige Beobachtung halten. — Es ist beobachtet, daß harnsaure Ablagerungen am häufigsten bei Per-

sonen vorkommen, deren Voreitern an Stein oder Gicht gelitten haben, oder an irgend einer andern Krankheit mit Neigung zu übermäßiger Production von Harnsäure; auch hat Proust nach zahlreicher Beobachtung richtig angeführt, daß schlaffe, scrophulöse Subjecte von floridem Aussehen (Gichttropie) hauptsächlich zu diesen Ablagerungen disponirt sind. Unter andern bekannten physiologischen Ursachen kann man übermäßige Mangelzeiten aus thierischer oder auch aus vegetabilischer Nahrung anführen, ferner Körperanstrengung bald nach dem Essen, wodurch die Verdauung gestört wird, zu wenig

Bewegung und sitzende Lebensweise, wodurch der Tonus der Functionen beeinträchtigt wird, — der Gebrauch zuckerhaltiger oder zur Säure geneigter Nahrungsmittel, und endlich Erkältung und jede Unterbrechung der Hauttranspiration. Diese Umstände hat man so häufig als Veranlassung zur Ausdehnung der Harnsäure im Urin beobachtet, daß ein Zweifel über ihren Einfluß nicht mehr stattdessen kann; auf den ersten Blick aber zeigt sich, daß dieselben unter zwei Gesichtspunkte gefaßt werden müssen: 1) als Veränderung der Löslichkeit der Harnsäure ohne Einfluß auf ihre Quantität, 2) als Steigerung der Quantität der Harnsäure.

Giebt man zu, was, meiner Ansicht nach, kaum einen Zweifel gestattet, daß nämlich Harnsäure in dem Urin in Verbindung mit Ammonium vorhanden ist, so ist es klar, daß bei jeder Veränderung im Organismus, wodurch das Ammonium beseitigt wird, die Harnsäure notwendig als Ablagerung erscheinen muß. Die Veranlassungen einer solchen Präcipitation können nun folgende sein: 1) Es kommen mindestens zwei Säuren im Körper in freiem Zustande vor, nämlich Milchsäure und Chlornasserstoffsäure; beide finden sich im Magen, die Milchsäure aber wird auf der Hautfläche excretirt. Im gesunden Zustande bilden diese Säuren einen notwendigen Bestandtheil des Magensaftes, bei Krankheit werden sie hienieden in außerordentlichem Maße vermehrt; dies ist durch Dr. Prout auf zweifelt gesetzt. Ich habe in der Medical Gazette, 1842, p. 365, ebenfalls Fälle dieser Art mitgeteilt, in welchen ich die ausgeprochenen Massen analysirt hatte. In einem Falle von Scirrhus pylori, wobei der Kranke häufig mehrere Pinten Flüssigkeit in 24 Stunden ausbrach, fand ich in jeder Pinte eine Quantität freier Chlornasserstoffsäure, welche 22 Gran der officinellen Säure gleich war, und wozu noch eine organische Säure hinzukam, welche ausreichte, um beinahe 7 Gran reinen Kalk's zu neutralisiren. Zu anderen Zeiten trat die Chlornasserstoffsäure fast ganz zurück, und die Quantität der organischen Säure, welche frei in der Flüssigkeit vorkam, war hinreichend, um beinahe 17 Gran reinen Kalk's zu sättigen.

Da hierdurch bewiesen wird, daß im Magen häufig eine beträchtliche Quantität freie Säure erzeugt wird, so ist es klar, daß, wenn sie nicht durch den Assimilationsproceß consumirt, oder durch die Hautausdünstung weggeführt wird, sie die Nieren erweichen muß und durch Verbindung mit dem Ammonium jenes Urats die Präcipitation der Harnsäure im freien Zustande veranlassen und auf diese Weise die primäre Ursache des Steins abgeben muß. Es kann bei jedem Falle von Reizungsköpsepsie factisch nachgewiesen werden, daß Ablagerungen von freier Harnsäure ungleich häufig sind. Diese Erklärung der Entstehungsweise der Harnsäureablagerungen ist daher keine unbegründete Hypothese, sondern sie beruht auf der Erfahrung. Man kann dieselbe beweisen, wenn man einer gesunden Person eine hinreichende Quantität einer Säure darreicht, welche im Stande ist, sich der umwandelnden Einwirkung des Magens zu entziehen, wie Schwefelsäure, Chlornasserstoffsäure, oder Phosphorsäure; in der Mehrzahl der Fälle wird danach die Harn-

säure im Urin als krystallinischer Niederschlag erscheinen. Demwegen ist es notwendig, bei Personen, welche zu diesen Niederschlägen disponirt sind, den Gebrauch von Säuren und Säure erzeugenden Substanzen, z. B., Zucker, zu verbieten. Daß der Zustand der Hauttranspiration von dem Zustande des Magens abhängt, ist längst von Seguin nachgewiesen; dieser zeigte nämlich, daß im Mittel 11 Gran in einer Minute durch die Haut exhalirt werden, daß diese Exhalation nach der Mahlzeit geringer ist, und daß sie beträchtlich vermindert wird, wenn die Verdauung unvollkommen ist. Wenn daher eine Säure, welche die Präcipitation der Harnsäure veranlassen kann, als Product der Hautexhalation vorkommt, so ist es klar, daß eine Verdauungsstörung durch Verminderung der Ausscheidung durch die Haut eine indirecte Ursache der Harnsäure-Ablagerung seyn kann. Auf diese Weise mag wohl ein zu schweres Mahl oder Anstrengung während der Verdauung wirken, welche Prout als Ursachen dieser Ablagerungen aufgeführt hat. (Eine ganz verchiedene und sehr geistreiche Erklärung des Einflusses der Unterbrechung der Hautausdünstung auf das Erscheinen von Harnsäure-Ablagerungen im Urine, hat der talentvolle Erklärer von Liebig's Ansichten, Dr. Bence Jones, gegeben; er nimmt an, daß durch Unterbrechung der Hautausdünstung die Milchsäure, welche gewöhnlich auf diesem Wege ausgeschieden wird, in der Circulation zurückgehalten werde und sich, wegen der Verwandtschaft ihrer Elemente zum Sauerstoff, damit verbinde und auf diese Weise die Harnsäure schütze, welche durch diese Einwirkung aus den Geweben entwickelt werden.)

Die zweite Ursache der Harnsäure-Ablagerungen bezieht sich auf Alles, was eine übermäßige Bildung dieser Säure veranlaßt, wodurch die totale Menge der hervorgebrachten Säure größer ist, als im normalen Zustande. Dr. Prout hat angenommen, daß schlecht verdaute stickstoffreiche Nahrung unter gewissen Umständen in die Circulation übergehe und als Ammonium-Urat durch die Nieren ausgeschieden werde; dies stimmt mit der täglichen Erfahrung überein. Besteht die unverdauliche Mahlzeit aus stickstoffreicher Substanz, wie Fleisch oder Fisch, so wird caeteris paribus mehr Harnsäure im Urine erscheinen, als wenn sehr kohlenstoffreiche Ingredienzen, wie Brod oder Kartoffeln, in den Magen aufgenommen werden. Dies zeigt sich sehr schön durch das Factum, welches neuerlich in dieser Beziehung angeführt worden ist, daß nämlich eine Tasse starker Caffer, welcher das stickstoffreiche krystallinere Caffein enthält, bei vielen Personen sehr bald die Aussehung eines Urins bedingt, welcher durch Ammonium-Urat getrübt ist. Ich brauche kaum zu erinnern, daß dieses Factum den Ansichten des oft angeführten berühmten Chemikers geradezu entgegengesetzt ist; und dennoch ist die Wahrheit dieser Angaben über allen Zweifel erhaben.

Eine andere sehr wichtige Reihe von Ursachen der Ablagerung der Harnsäure, oder der Urate, findet sich in Fällen organischer oder functioneller Krankheiten, welche die Verdauung oder Assimilation fördern, z. B., Krankheiten der Leber, des Herzens, der Lungen, oder des Magens. Eine

Iber ist von Dr. Marcet, in seinem Werke über die Straintkrankheit, ausgesprochen worden, daß nämlich eine Störung der Hautthätigkeit einigermassen die Kalkablagerung zu erklären im Stande sey. Ich habe bereits auf die allgemeinverbreitete Annahme aufmerksam gemacht, daß Niederschläge von Ammonium-Urat auf Erklärung hinweisen, und habe angedeutet, auf welche Weise die präcipitirte Säure zu den Nieren gelangen kann, wenn die Hautfunction gestört ist; es ist aber ebensovohl möglich, daß diese Unvollkommenheit der Hautfunction positiv die Quantität der durch den Uein ausgeschiedenen Harnsäure, oder des Harnstoffs, bedingen könne. Seguin hat durch sorgfältige Experimente nachgewiesen, daß in der Minute 11 Gran Substanz durch die Hautabdünstung weggehen; dieß ist gleich 15840 Gran oder 33 Unzen in 24 Stunden. Hiernach ist das Gewicht der durch die Transpiration abgehenden Substanz wenig geringer, als das des Ueins. Darüber hat später Anselmino Untersuchungen angestellt, und gefunden, daß die Hautabdünstung 0,88 Procent feste Bestandtheile enthalte, und daß 100 Gran dieses festen Extractes 22,90 Gran salinischer Substanzen enthalten. Eine einfachere Rechnung zeigt, daß in je 24 Stunden durch die Hautabdünstung folgende Bestandtheile abgehen:

	Gran
Organische Substanz . . .	107,47
Salinische Substanz . . .	81,92
Wasser (und Kohlenäure) . .	15700,61
	15840,00

Die Beschaffenheit der organischen Substanz ist nur unvollkommen bekannt; sie enthält jedoch Milchsäure mit einer sehr stickstoffreichen Substanz, die derjenigen gleicht, welche man durch Digesten von Muskelgewebe in Wasser erhält, wozu noch ein Körper hinzukommt, welcher, wenn nicht Harnstoff selbst, doch ein demselben sehr ähnlicher Stoff ist. Fourcroy hat, in der That, Harnstoff im Spreßschweife entdeckt. Wird nun die Hautthätigkeit unterbrochen, so werden jene 107,47 Gran organischer Substanz ganz, oder zum Theil, zurückgehalten, als sehr stickstoffreich, wahrscheinlich in Form von Harnsäure, oder Ammonium-Urat, durch die Nieren aus dem Organismus ausgeschieden. Auf diese Weise kann noch, außer der Präcipitation der Harnsäure durch die eigentlich auf der Haut ausgeschiedene Säure, eine positive Zunahme dieser Säure erfolgen, indem das Bestreben vorhanden ist, die stickstoffreichen Ingredienzen fortzuschaffen, welche, in Folge der Unterdrückung der Hautthätigkeit nicht durch die Haut weggeschafft werden konnten. Als Gegenstand fernerer Untersuchung möchte ich nur noch äußern, ob nicht das merkwürdige Factum, daß Thiere, welche, wie die Vögel und Schlangen, rücksichtlich der Schnelligkeit der Circulation und Respiration, und rücksichtlich der thierischen Wärme, einander so ganz entgegengesetzt sind, doch dasselbe Product im Ueine zeigen, nicht vielleicht dadurch erklärt werde, daß die Bedeckung, ebenso, wie die Schuppenbedeckung, alle

Hautexhalation von einigem Betrag verhindert. (London Medical Gazette, Febr. 1843.)

**Merkwürdige Wirkung einer sehr schwachen elektrischen Strömung bei einem, an Lähmung leidenden, Kranken.**

Von Herrn Ch. Matteucci.

(Aus einem Briefe des Befassers an Herrn von Bainsville.)

Ein gewisser Dini, bei der Verwaltung der Güter unseres Großherzogs (von Toscana) angeheiratet, litt lange an Wechselfieber und nahm während dieser Krankheit sehr starke Dosen schwefelsauren Chinin. Nachdem das Fieber ihn verlassen hatte, ohne daß geringste chronische Leiden der Baucheingeweide zurückgeblieben wäre, fing der Kranke an, eine Schwäche und Stumpfheit des Gefühls in den Gliedmaßen zu verspüren, welche endlich vollständig gelähmt wurden. Seit fünf bis sechs Monaten ist dieses letzte Leiden mit allen gewöhnlichen Heilmitteln, d. h., Moxa, Scarificationen, Blutigel und Ströpinin, bekämpft und merktlich vermindert worden. Das Gefühl ist vollständig wieder da, und die Beweglichkeit nimmt jeden Tag zu. Dabei hat das Ströpinin durchaus nicht wahrnehmbar auf das Rückenmark gewirkt; es haben sich nie Zuckungen oder unwillkürliche Contractionen eingestellt. Der Arzt, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, und der Kranke selbst, haben mich versichert, daß die einzige Wirkung, welche, soweit sie nachkommen konnten, das Ströpinin hervorgebracht, in einer Steigerung der Verdauungskraft bestanden habe. Drei bis viermal wurde mit dem Ströpinin ausgeföhrt, und jedesmal verdaute der Kranke weniger leicht, während diese Function wieder leichter von Statten ging, sobald zum Gebrauche des Ströpinin's zurückgekehrt wurde.

Um die Heilung der Lähmung zu beschleunigen, wandte der Arzt elektrische Strömungen an. Diese wurden durch drei Platten-Paare einer Voltaischen Säule erzeugt und mittelst der Acupunctur in Anwendung gebracht, indem man eine der Nadeln in der Gegend der letzten Rückenwirbel und die andere in eine Wade einsenkte. Der Durchgang dieser durch drei Paare erzeugten elektrischen Strömung erregte im Kranken so heftige und allgemeine Convulsionen, daß man hätte glauben können, er leide an tetanus. Obgleich man die Strömung sogleich aufhören ließ, so verschwanden die Symptome doch erst nach drei Stunden. Als mir der Arzt über diese Zufälle berichtete, schenkte ich, soviel Vertrauen ich auch sonst zu ihm hatte, seiner Erzählung wenig Glauben, und wünschte, den Kranken selbst zu sehen. Heute, am 3. April, habe ich eine, durch zwei Platten-Paare erzeugte Strömung angewandt, und zwar mit Beurlaubung der Acupunctur, indem ich die Region der letzten Rückenwirbel und die eine Wade mit den beiden Polen berührte. Einige Augenblicke darauf sah ich, zu meinem großen Erstaunen, in dem ganzen Körper die heftigsten Convulsionen eintreten, welche mich zwangen, den galvanischen Kreis zu öffnen. Die Zuckungen dauerten eine Viertelstunde lang, indem sie nach und nach immer schwächer wurden.

Man ließ ich dieselbe Strömung in umgekehrter Richtung wirken, und es traten die nämlichen Erscheinungen ein. Als die Convulsionen nachgelassen hatten, versuchte ich die von einem Paare erzeugte Strömung, welche ich vom Rückenbogen die zur Hand einwickeln ließ. Sobald der Kreis geschlossen ward, traten schwache Bewegungen ein; allein als ich die nämliche Strömung, mit sehr kurzen Unterbrechungen, fortwirken ließ, stellten sich abermals Convulsionen, nicht nur in dem Arme, sondern auch im ganzen übrigen Körper, ein. Da ich fürchtete, daß die Einbildungskraft bei diesen Erscheinungen eine bedeutende Rolle spiele, so berührte ich den Körper des Kranken mit den beiden nämlichen Drähten, ohne diese jedoch mit der Säule in Verbindung zu bringen; der Kranke hatte von diesem letzten Umstande keine Kenntniß, verspürte aber auch keine Wirkung. Uebrigens ist zu bemerken, daß, trotz der so häufigen Wirkung der elektrischen Strömungen, der Patient, nachdem sich die tetanischen Convulsionen gelegt hatten, die Glieder freier bewegen konnte.

Noch nie hat man, meines Wissens, früher beobachtet, daß eine elektrische Strömung, welche bei einem Frosche kaum Contractionen erzeugt, beim Menschen so heftige und anhaltende Convulsionen veranlaßt. Dieser Patient bot mir umgekehrt den nämlichen Zustand von Ueberreizung dar, welchen man bei Froschen durch narcotische Gifte erzeugen kann. Wie weiß, ob nicht die starken Gaben von schwefelsaurem Chinin und von Strichnin, welche der Kranke vorher erhalten, die Ursachen dieses feiner Verhältnisses waren. Die Bestimmung der nunmehr einschlagenden Behandlung scheint ungemein schwierig. Ich habe dafür, daß man mit den elektrischen Strömungen einzuhalten und die einfache Acupuncture, sowie mäßig warme Salzäder, anzuwenden, und dabei die Muskeln und den Griff des Patienten in gehöriger Thätigkeit zu erhalten habe. (Comptes rendus des séances de l'Ac. des Sc., T. XVI., No. 17., 24. Avril 1843.)

### Miscellen.

Ein Weibchen in der Laströhre. Der Ingenieur, Brunel, der Jünger, hatte am 3. April, indem er mit einem Kinde spielte, eine halbe Unze verschluckt. Gest am 18. consultirte er Sir Benjamin Brodie, welcher entschied, daß das Weibstück sich in

der Laströhre befinde. Herr Brunel vermutete die Gründe für diese Anzucht durch ein einfaches Experiment: er legte seinen Kopf auf einen Stuhl und schloß, wie das Weibstück gegen die Stimmrinne herunterfiel, dem Wiederaufsteigen hatte er einen sehr heftigen Hustenanfall. Das Experiment wurde mehrere Mal wiederholt und gab immer dasselbe Resultat. Am 22. entschied man, daß die Münze sich in dem Laströhrenstücke der rechten Seite befinden müsse, und daß man, mittelst einer Vorrichtung, den Patienten in umgekehrter Stellung bringen wolle, damit das Gewicht des Weibstückes zum Ausstreifen desselben mitwirken könne mit dem Husten. Am 25. wurde der erste Versuch angestellt und dabei zwischen den Schultern mit der Hand sanft auf den Rücken getroffen, aber der Husten wurde so brunnbrüchig, daß man nicht fortfahren konnte. Am 27. wurde ein Einschnitt in die Laströhre gemacht, durch Sir Benjamin, um vielleicht auch eine Bange anzuwenden. Der Versuch mit der Bange, am 27. April und 2. Mai gemacht, erregte aber solche Irritation, daß man auf diese Art Operation verzichtete mußte. Am 3. Mai entschied man sich, daß man wieder mit der umgekehrten Stellung anfangen wolle, wenn der Patient hindernißlich sich erholen haben werde. Am 18. machte man das Experiment, und nun gelang es: Man brachte Herrn Brunel auf den Kopf parat und klopfte sanft auf den Rücken. Nach zwei oder drei Stunden schloß er, wie das Weibstück die rechte Seite der Brust verließ, und einige Stunden später war es im Munde.

Ein neues Verfahren bei der Operation des Schielens, von Philippe, besteht darin, daß er die conjunctiva soll, wie nach der Methode von Dieffenbach, einschneiden und, nachdem er bis auf den geraden inneren Augenmuskel (auf welchen er seine Experimente befristet) gekommen ist, diesen Muskel ungefähr 3 Millimeter vom Augapfel entfernt, tiefer in der orbita durchschneidet, wobei er zur Seite des Augapfels mit dem Humpfen haben eingibt und an diesem die Durchschneidung des Muskels vornimmt. Hierdurch will Philippe einen vorbreiten Kappen des geraden inneren Augenmuskels von hindernißlicher Länge bilden, welcher sich mit dem hinteren Kappen vereinigen könne, indem zwischen diesen beiden Kappen sich eine Zwischenlücke bilde. Er will, statt eines zu kurzen Muskels, einen von normaler Länge erhalten. Die Vortheile dieses neuen Verfahrens, welches Herr Philippe fünfzehn Mal ausgeführt hat, sind nach ihm folgende: 1) Wiederherstellung der natürlichen Bewegungen des Auges, zumal der nach Innen. 2) Verhütung der dem betreffenden Schielen entsprengenden Abweichung. 3) Wiederherstellung der geraden Stellung der Augen (mit Ausnahme von drei Fällen unter fünfzehn). 4) Vermeidung des Hervortretens des Auges aus der Augenhöhle, was nur ein Mal unter seinen fünfzehn Fällen vorkam. 5) Befreiung einer, an dem inneren Augenwinkel häufig entzündeten, Wunde. 6) Verhütung, daß das Seh-Organ nicht einem Ausbruch von Dummheit annehme, und daß es nicht starr erscheine, was eine ebenso häufige Difformität, wie das frühere Schielen, sein würde. 7) Sicherere und dauerndere Verbesserung des Sehevermögens, durch beständige Mäßigkeit in den Bewegungen der Augen. 8) Man operirt nur ein Auge, da die Erfahrung gelehrt hat, daß das andere notwendig bei den Bewegungen des ersten folgt. (Gazette méd. de Paris, Avril 1843.)

### Bibliographische Neuigkeiten.

Reports of the first, second and third Meetings of the Association of the American Geologists and Naturalists at Philadelphia in 1840 and 1841, and at Boston in 1842; embracing its Proceedings and Transactions. Boston 1843. 8. Mit 21 Kupfern.

Instructions for Collecting, Rearing and Preserving British and Foreign Insects; also for Collecting and preserving Crustacea and Shells. By Abel Inghen etc. London 1843. 18.

Familiar treatise on the cause and cure of smoky Rooms, the baneful Influence of impure air on the Constitution and practical results on Temperature and Ventilation etc. By Edward Jukes London 1843. 12.

Observations on the best mode of preserving the Teeth. By John D. Cogan, Surgeon-Dentist. Bath 1843. 12.